Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr

Spangenberg, Johann

Nürnberg, 1625

Epistel am Tag Stephani/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116526

Visual Library

Warumb lest sich Christus nicht von allen Menschen sehen?

Es wolt sich Christus hie auff Erden nit alle tag in Landen vnd Städten/auch nit von einem jeglichen insonderheit sehen vnd fühlen lassen / sondern erwehlete darzu viertzig tage in seiner Aufferstehung/in den wolte er sich sehen vnd fülen lassen/nit von jederman/sondern von denen/die er von anbegin darzu erwelet het/nemlich von seinen Jüngern/die solten seine Zeugen seyn / von Jerusalem an/durch Judeam vnd Samariam/ vnd biß an der welt Ende.

Worauff stehet nun deß Menschen Seligkeit?

Welcher Mensch den heiligen Aposteln vnd jren Nachkommen den Predigern deß Evangelii glauben gibt/daß Jesus Christus sey Gottes Sohn / in der letzten Zeit von Maria der Jungfrawen Mensch geboren/Gelidten vnter Pontio Pilato/gecreutziget/ gestorben vnd begraben/widerumb aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel/sitzend zur Rechten deß Vatters/ vnd künfftig zu richten die Lebendigen vnnd die Todten/rc. vnd nimmet die Lehre vnd den Befeich Christi an / vnd richt sein Leben darnach/vnd beharret drinnen biß ans Ende/der soll selig werden.

Wozu dienet diese Historia Thome?

Diese Historia Thome dienet für die schwachglaubigen / betrübten vnd geängsten Christen/die noch im Glauben schwach sind/in welchen das vertrawen zu Gott nirgend hernach will/ sind darzu mit viel Anfechtung/ Widerwerkigkeit/Verfolgung/Trübsal/ Kranckheit/Jammer vnd Elend vmbgeben/vnd wissen nicht wie sie jm thun sollen/daß sie deß vnglaubens loß werden/vnd den Glauben überkommen/darzu Trost vnd Hülffe in Creutz vnd Leyden schöpffen/vnd jr Hertz vnd Gewissen zu frieden stellen. Dieselbigen haben hie ein tröstlich Exempel vnd Fürbilde im heiligen Thoma / dem sie sollen folgen/ im Glauben sich zu Christo kehren/jhm zu fuß fallen/in seine Göttliche Seiten/vnd heilige fünff Wunden greiffen/jhn als jhren Sündentilger/Todtenfresser/Höllenstürmer/ vnd einigen Heyland vnd Seligmacher bekennen / so wird jhn solche Bekänntnuß eben das bringen / was es dem lieben Thoma vnnd allen Glaubigen Außerwehlten bracht/ nemlich/Gottes Hulde/Gnade vnd Barmhertzigkeit/Vergebung der Sünde/vnd das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tag Stephani/

auß der Apostel Geschicht am 7. Cap.

Stephanus aber voll Glaubens vnd Kräfften / thet Wunder vnd grosse Zeichen vnter dem Volck. Da stunden etliche auff von der Schule/die da heisset der Libertiner vnd der Kyrener/vnd der Alexanderer/vnd derer die auß Cilicia vnd Asia waren/vnd befragten sich mit Stephano. Vnd sie vermochten nicht wider zustehen der Weißheit vnd dem Geiste/der da redet.

Da richten sie zu etliche Männer/die sprachen: Wir haben jhn gehört Lästerwort reden wider Mosen/vnd wider Gott/ vnd bewegten das Volck vnd die Eltesten/vnd Schrifftgelehrten / vnd tratten herzu/vnd rissen jhn hin/vnd führeten jhn für den Rath. Vnd stelleten falsche Zeugen dar/ die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auff zu reden Lästerwort/wider diese heilige Städte vnd Gesetz / Denn wir haben jhn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Städte zerstören/ vnd endern die Sitten/die vns Moses gegeben hat. Vnnd sie sahen auff jhn alle die im Rath sassen/vnd sahen sein Angesichte wie eines Engels Angesichte.

Ihr Halßstarrigen/vnd Vnbeschnittene an Hertzen vnd Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist/wie ewre Vätter / also auch ihr. Welchen Propheten haben ewre Vätter nicht verfolget/ vnd nicht getödtet/die da zuvor verkündigten die Zukunfft dieses Gerechten/welches ihr nun Verräther vnd Mörder worden seydt? Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäffte/vnd habts nicht gehalten.

Da sie solches höreten/giengs jnen durchs Hertze/vnd bissen die Zäne zusammen über jhn. Als er aber voll heiliges Geistes war / sahe er auff gen Himmel / vnd sahe die Herrligkeit Gottes / vnd Jesum stehen zur Rechten Gottes/vnd sprach: Sihe/ich sehe den Himmel offen / vnd deß Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber laut/vnd hielten jre Ohren zu/vnd stürmeten einmütiglich zu jhm ein/stiessen jhn zur Stadt hinauß/vnd steinigten jhn. Vnd die Zeugen legten ab jhre Kleider/zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus. Vnd steinigten Stephanum/ der rieff vnd sprach: HERR Jesu nimb meinen Geist auff. Er knyet aber nider/vnd schrey laut: HERR behalt jhnen diese Sünde nicht/vnd als er das gesagt hat/entschlieff er.

Was sagt Lucas vom heiligen Stephano?

Er beschreibet hie in dieser Epistel sein leben vnd sterben/vnd spricht: Er sey voll glaubens vnd kräfften gewesen/vnd habe grosse wunder vnd thaten gethan vnter dem volck.

Woher spüret man solchen Glauben vnd Kräfte?

Wenn Stephanus als ein Schaffner zu Marck gieng/vnd vnter die Leute kam/hub er an zu predigen von Christo/thet Wunder vnd Zeichen. Das verdroß die Juden/vnd stunden wider jhn auff eine grosse menge der Schrifftgelehrten auß allen Judenschulen/ der vmbligenden Länder vnd Städte/als der Libertiner/Kyrener/Alexanderer / vnnd derer die von Cicilia vnd Asia waren/vnd grieffen jhn an auff mancherley weiß.

Mit was Waffen greiffen sie Stephanum an?

Mit dreyerley Waffen. Erstlich mit disputieren. Zum andern/ mit falscher Anklag. Zum dritten/mit der Marter.

Wie mit disputieren?

Sie befragen sich mit Stephano von dem Messia / von der Beschneidung / vom Gesetz/vnd vom Tempel.

Was gewinnen sie an Stephano?

Nichts überal. Sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit vnd dem Geiste/ auß welchen er redet. Vnd ist hie erfüllet/das Christus seinen Jüngern zusagt/Matth. 10. Sorget nicht/wie oder was jr reden solt/denn es soll euch zur Stunde gegeben werden/was jr reden solt / Denn jr seydts nicht/die da reden/sondern ewers Vatters Geist ist es/der durch euch redet.

Wie mit anklagen?

Als sie mit disputiren nichts kondten an jhm haben / bewegten sie das Volck / die Eltesten vnd Schrifftgelehrten/vnd tratten herzu/vnd rissen jhn hin/vnd führeten jhn für den Rath/vnd stelleten falsche Zeugen dar/die klagten jhn an/vnd sprachen: Dieser Mensch höret nicht auff zu reden Lästerwort / wider diese heilige Städte vnnd Gesetze. Denn wir haben jhn hören sagen: Jesus von Nazaret wird die Städte zerstören / vnnd endern die Sitten die vns Moses gegeben hat.

Was thet Stephanus zu dieser Anklag?

Er verantwortet sich der falschen Anklage/also frey vnd ordentlich / daß auch alle/ die im Rath sassen/sahen sein Angesicht/wie eines Engels Angesichte.

Wie

Wie beschloß er endlich seine Predigt?

Als er vermercket/daß sie in jhrem bösen fürnemen verharreten/wolt er sie davon abschrecken/strafft sie mit harten worten/ vnd sprach: Jhr Halßstarrigen vnd Vnbeschnidtene/an Hertzen vnd Ohren/jhr widerstrebet allezeit dem heiligen Geiste/wie ewre Vätter. Welchen Propheten haben ewre Vätter nicht verfolget vnd getödtet? Die da zuvor verkündigten die Zukunfft diß Gerechten / welches jhr nun Verrähter vnd Mörder worden seydt.

Was theten sie zu dieser hefftigen Straffe?

Da sie solches höreten/giengs jnen durchs Hertz/vnd kirreten/vnd bissen die Zähne zusammen über jhn.

Wie stellet sich Stephanus gegen der Juden Zorn vnd Grimm?

Als er voll heiliges Geistes war/vnd sahe den Todt für Augen / vnd sich von allen Menschen verlassen/wandte er sich zu Gott/sahe auff gen Himmel / vnd sahe die Herrligkeit Gottes/vnd Jesum stehen zur Rechten Gottes / vnd sprach: Sihe/ich sehe den Himmel offen/vnd deß Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Damit wolt er sie von jhrem bösen willen vnd fürnemen abschrecken/aber vergeblich.

Was theten die Juden zu diesen Worten Stephani?

Sie schryen laut/vnd hielten jore Ohren zu/vnnd stürmeten einmütig zu jhm ein/ stiessen jhn zur Stadt hinauß/daselbst zu martern.

Was legten sie jhm für ein Marter vnd Todt an?

Sie steinigten jhn. Vnd damit die Zeugen so viel geschickter weren zu werffen/legten sie jhre Kleider zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus.

Was thet der liebe Stephanus/da sie jhn steinigten?

Als er bey den verstockten Juden mit trohen nichts kondte außrichten/versucht er sie mit Liebe vnd Freundligkeit zu erweichen / befahl sich zum ersten GOtt / rieff vnnd sprach: HERR Jesu nimb meinen Geist auff. Darnach kniet er nider / bat für seine Mörder/schrey laut/vnd sprach: HERR behalt jhnen diese Sünde nicht.

Hat diese Bitt Stephani auch Nutz bracht?

Es sagt der heilige Augustinus/daß solch Gebet Stephani habe Paulum erhalten/ der ein grosser Verfolger der Christen war.

Wie nam der heilige Stephanus sein ende?

Als er gebetet hatte/entschlieff er. Da haben wir ein gewiß Exempel/daß der Christen sterben/nicht ein Todt/sondern ein Schlaff ist.

Wer begrub den heiligen Stephanum?

Also sagt Lucas/Act. 8. Es beschickten aber Stephanum Gottsfürchtige Männer/ vnd hielten eine grosse Klage über jhn. Wie Christus vnser lieber HErr ehrlich begraben ist/von Joseph vnd Nicodemo / also ist auch der heilige Stephanus ehrlich begraben/ vnd beweinet von Gottsfürchtigen Männern/vnd frommen Christen.

Warumb beweinen sie Stephanum? Sagt doch Petrus: Man soll sich nicht betrüben vmb die verstorbene Christen?

Die Christen klagen vnd beweinen Stephanum nicht darumb / als were es gar mit jhm auß. Denn sie wusten wol/daß er seinen Geist in Gottes Hände befohlen hette/vnd in dem HERRN entschlaffen war / glaubten auch / daß er am Jüngsten Tag würde wider aufferstehen von den Todten/vnnd mit Gott ewig leben. Sondern darumb klagen sie jhn / daß die newe Kirche Christi eines solchen frommen vnnd getrewen Dieners beraubt war. Wie auch die Kinder Israel Joseph in Egypten/ vnnd Moysen in der Wüsten klagten.

Warumb beschreibet Lucas den Todt Stephani so eygentlich?

Nicht darumb/daß er Menschliches Lobes dürffte / sondern daß die Christenheit ein Exempel hett/darauß sie lernete/daß/wer im Creutze/Leyden vnnd Todt/im Glauben kan beständig bleiben / der soll endlich mit dem lieben Stephano überkommen das ewige Leben/das helffe vns Gott/Amen.

Am Tag Stephani deß heiligen Märterers/Evangelium Matth. 23.

DEr HErr sprach zu den Phariseern vnd Schrifftgelehrten vnd Obersten der Juden: Sihe/Ich sende zu euch Propheten vnd Weisen/vnd Schrifftgelehrten/ vnd derselbigen werdet jhr etliche tödten vnd creutzigen/ vnnd etliche werdet jhr geisseln in ewren Schulen/ vnd werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern / auff daß über euch komme alle das gerechte Blut/das vergossen ist auff Erden/von dem Blut an Abels deß Gerechten/biß auff das Blut Zacharie/deß Sohns Barachie / welchen jhr getödtet habt zwischen dem Tempel vnd Altar. Warlich ich sage euch / daß solches alles wird auff diß Geschlecht kommen. Jerusalem/ Jerusalem/die du tödtest die Propheten/vnd steinigest die zu dir gesand sind / wie offt habe ich deine Kinder versamblen wöllen/wie eine Henne versamblet jhre Küchlein vnter jhre Flügel / vnd jhr habt nicht gewolt: Sihe/ ewer Hauß soll euch wüst gelassen werden / Denn ich sage euch: Jhr werdet mich von jetzund an nicht sehen / biß jhr sprecht: Gebenedeyet sey/der da kommet im Namen deß HERRN.

Was

Was helt vns diß Evangelium für?

Dreyerley. Zum ersten/die Wolthat Gottes/den Jüngern erzeigt. Zum andern/die grosse Vndanckbarkeit der Juden. Zum dritten/die Straffe solcher Vndanckbarkeit.

Was thut Christus bey den vndanckbarn Juden?

Er thut wie ein guter Artzt/der einen Krancken hat/dem er gern helffen wolte/dem greifft er tapffer in die Wunden/reinigt sie/geust Oel vnd Wein drein/ versucht allerley Kunst/also thut Christus auch/dieweil sein leyden vnd sterben vorhanden war/greifft er die Juden noch einmal weidlich an/ruckt jn auff jre blindheit vnd verstockung. Vnd damit er sie jrer vndanckbarkeit erinnere/ vnd für aller welt schamrot mache/helt er jhnen für die grosse Güte vnd wolthat/so jn Gott von anfang biß auff die letzte zerstörung Jerusalem erzeiget hat.

Was sagt er zu jhnen?

Er sprach: Sihe/ich sende zu euch Propheten vnd Weisen/ vnd Schrifftgelehrten/ vnd derselbigen werdet jhr etliche tödten vnd creutzigen/ vnd etliche werdet jr geisseln in ewren Schulen/vnd werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern.

Was sind Propheten?

Die auß blosser eingebung deß H. Geistes predigen/als Moses/vnd Amos/vnd die heiligen Aposteln.

Was sind die Weisen?

Die nicht bloß auß Gott/sondern durch Schrifft vnd Menschen Gottes wort predigen/als die Jüngerder Propheten/vnd Aaron/der da redet/ was jhn Moses hieß/also sollen alle Priester seyn.

Was sind die Schrifftgelehrten?

Die mit Schrifft vnd Büchern lehren/ wo sie gegenwertig mündlich nit lehren können/als die Evangelisten/vnd jhre Nachfolger.

Ists denn ein solch groß ding/solche Prediger senden?

Es ist ein grosse Gottes Gnad/wo Gott gelehrte Prediger schickt / widerumb ein greulich Plag vnd Straff/wo er sie nicht sendet/denn da muß von noth wegen ein groß Jammer vnd Hertzenleyd folgen. Leiblicher Hunger/durst vnd theurung ist ein schröcklichs ding/aber nichts gegen dem Geistlichen hunger/davon die Propheten/Amos/Jeremias/vnd der 59. Psalm sagt.

Was sagt Amos von dem Geistlichen Hunger?

Also spricht er am 8. cap. Sihe/es kompt die zeit/ spricht der HErr/daß ich ein Hunger ins Land schicken werde / nicht ein Hunger deß Brodts / oder Durst deß Wassers/ sondern nach dem Wort deß HERRN zu hören / daß sie hin vnd her / von einem Meer zum andern/von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen / vnnd deß HERRN Wort suchen/vnd doch nicht finden werden.

Was sagt der neunvndfünfftzigste Psalm?

Deß Abends werden sie heulen/wie die Hunde/vnd in der Stadt vmbher lauffen/sie werden hin vnd her lauffen vmb Speise/vnd heulen/wenn sie nit satt werden / als wolt David sagen: Die Verächter Göttliches Worts fühlen hie keinen Hunger/denn sie sind satt von Menschenlehre. Am Abend aber/wenn der Todt einher dringet/vnnd GOttes Gericht für Augen ist/werden sie Trost suchen bey allen Creaturen/werden mit jren gedancken hin vnd her lauffen nach Speise/werden sich ängsten nach Gottes Wort / aber nichts erlangen. Wenn sie denn nun Gottes zorn vnd die straffe sehen / vnd kein trost da ist/werden sie heulen vnd murren/Gott lästern vnd fluchen/ vnd sich selbst verdammen.

Waren denn die Juden so vnglaubige vnd vndanckbare Leut?

Es war ein solche vndanckbarkeit vnd boßheit in jnen/ daß sie noch nie keinen Propheten/der jnen das beste fürgesagt/ vnd gern gen Himmel bracht hett/vnverfolget vnd vngetödtet liessen. Wie offt murreten sie wider Mosen? Wie offt wolten sie jn steinigen? wie handelten sie mit den liben Propheten/der sie etliche steinigten/ etliche von einander schni[illegible]/etliche sonst würgeten vnd tödten/Gott zu dienst/der jhnen alles guts thet.

Was hett jhnen Gott für Wolthat erzeiget?

Da höre zu: Noe jren Ertzvatter errettet er von der Sündflut/Abraham vom Fewer der Chaldeer/jre Vätter füret er auß Egypten/durchs rote Meer in die Wüsten/speiset sie mit Manna/trancket sie mit Wasser auß den Felsen/jhre Kleider vnd Schuch verwe-

seten nicht/führet sie durch den Jordan/ vnnd gab jhnen zum Erbe ein vnd dreyssig Königreich/focht für sie wider alle jhre Feinde/gab jnen ein eygen Gesetz/ richtet einen sonderlichen Gottesdienst an/sendet jhnen Propheten/ bawet jnen einen schönen Tempel/ zu letzt sandte Gott seinen Sohn/der lehret sie bey vierdthalb Jahr/heylet jre Krancken/ vnd als sie jhn gecreutziget vnd getödtet hetten/vnd wider aufferstunde von den todten/ vnd gen Himmel fuhr/ gab er jhnen noch viertzig Jahr zur Busse/ vnd thet alles was ein frommer Heyland oder Bischoff thun solt.

So hör ich wol/der fehl ist noch nie an Gott gewest?

Freylich nicht/sondern sie selbst sind Vrsacher jhres Verderbens/wie der Prophet Oseas sagt: Israel du bringst dich selbst in vnglück/wie jnen auch hie Christus auffruckt/ vnd spricht: Jerusalem/Jerusalem/die du tödtest die Propheten/vnd steinigest die zu dir gesand sind/ wie offt hab ich deine Kinder versamblen wöllen/wie eine Kluckhenne jhre Küchlein vnter jhre Flügel versambler/vnd jhr habt nicht gewolt.

Hilff Gott/wie eine freundliche Gleichnuß ist das?

Fürwar Christus hette kaum ein hertzlicher Gleichnuß gefunden. Wir sehen wie ein kluckhenne jhre küchlein schützet/decket vnd speiset/ja es ist kaum ein thier/daß sich seiner Jungen so hart annimmt/als ein Kluckhenne/sie wandelt jre natürliche stimme/ vnd nimbt an ein jämmerliche klagende stimme/suchet/scharret vnd locket den küchlein/findet sie ewas/ so isset sie es nit/lest es den jungen/streitet vnd wütet wider den geyer vnd weihe/ ists vngewitter vnd kalt/so breitet sie die Flügel auß/nimbt die Küchlein vnter sich/ decket vnd wärmet sie/lest sie vnter sich vnd über sich steigen. Vnd ist ja ein feines liebliches Bild.

Handelt Christus mit vns auch also?

Nicht anders. Er ist vnser Kluckhenne vnd guter Hirt/ er hat an sich genommen ein jämmerige Stimme/für vns geklaget/vnd die Busse geprediget/jederman seine Sünde vnd Jammer angezeigt auß gantzem hertzen/er streitet vnd ficht für vns wider all vnser Feind/breitet auß seine Flügel mit aller seiner Gerechtigkeit/verdienst vnd gnaden über vns/nimbt vns freundlich vnter sich/schützet vnd decket vns/ erwärmet vns mit seinem heiligen Geist/scharret in der heiligen Schrifft/locket vns hinein/ vnnd speiset vns mit seinem Wort/vnd mit den Trostsprüchen der Propheten vnd Psalmen.

Was will vns in sochem fall gebüren?

Wir sollen wachen vnd ein auffsehen haben/wenn der Höllische Geyer vmbher fladert/daß wir die Flügel Christi nicht verachten/ nicht weit läufftig vmbher spatzieren. Denn werden wir vom Höllischen Geyer gefressen/oder nemen sonst schaden/so dürffen wir niemand schuld geben/denn vns selbst.

Wie will Gott die Vndanckbarkeit der Juden straffen?

Er trohet jhnen beyde Geistliche vnd leibliche Straffe.

Wo trohet er jhnen Geistliche Straffe?

Christus sagt zu jnen: Warlich ich sage euch: All dz gerechte blut/das vergossen ist auff Erden/von dem blut an deß gerechten Abels/biß auf das blut Zacharie/Barachie Son/ welchen jr getödet habt zwischen dem Tempel vnd Altar/wird über diß geschlecht komen.

Hilff Gott das ist eine schwere Bürd vnd Last?

Freylich schwer/dieweil aber auch die Juden Christum jren Messiam haben gecreutziget/Stephanum gesteiniget/die Apostelen verjaget/vnd sich Gottes Worts vnwirdig gemacht/so müssen sie auch tragen alles vnschuldige Blut/das vergossen ist von anfang/ vnd wird vergossen biß auff den Jüngsten Tag.

Gehets mit andern Sündern auch also?

Ja. Wer ein stiffter vnd anheber ist einer newen lehre/ketzerey oder jrthumb/der wird nit allein sein eygen sünde müssen tragen/sonder aller menschen/so durch seinen jrthum verführt werden. Also auch/wer ein vnschuldig hertz ärgert/ oder zu nichte macht/ der muß alle sünd vnd laster tragen/so darauß folgen. Also ists auch/ wer raubet mordet/ leuget/treuget/krieg vnd vnfall anrichtet/der muß alle die sünde tragen/ die darauß erwachsen. Was köndt greulichers gehört vnd gesagt werden? Ein jeglicher hett zwar an seiner eygen last vnd bürden genug zu tragen/dörfft nit ander leut sünde auff sich laden/ sed volenti non fit injuria.

Wo

Wo trohet er jhnen leibliche Straffe?

Christus sprach: Sihe/ewer Hauß soll euch wüste gelassen werden. Vorhin hat er den Tempel sein Hauß genennet/sprach Matth. 21. Mein Hauß soll ein Bethauß heissen/ jr aber habt ein Mördergruben darauß gemacht. Nun will ers nit lenger für sein Hauß halten/nennet es der Juden Hauß. Ewer Hauß spricht er/soll euch wüst gelassen werden.

Ist diese Straff auch über sie ergangen?

Freylich. Der gute Hirt hat den Hirtenstab/wie Zacharias sagt/zerbrochen/vnd lest die Schafe jrre gehen. Die Kluckhenne hat die Flügel zu sich gezogen/ vnd will die Küchlein nicht mehr decken. Gott hat das Wort von jhnen genommen/ vnd alle Gnad vnd Barmhertzigkeit entzogen. In vierzehenhundert Jahren haben sie weder König noch Propheten/weder Tempel noch Gottesdienst gehabt/ alle jr thun ist bestimpt auff das Land Canaan/all jr Gottesdienst verordnet gen Jerusalem/darumb sind alle jre Feste/ Feyertage/Fasten/Sabbath/Beschneidung/vnd andere Ceremonien vergeblich. Es ist in jhnen erfüllet der Spruch deß 109. Psalmen: Sie wolten den Fluch haben/der wird jhnen auch kommen. Sie wolten deß Segens nicht/ so wird er auch fern von jhnen bleiben. Vnd der Spruch deß 68. Psalmen: Gott wird den Kopff seiner Feinde zuschmeissen/sampt jrem Haarschedel/rc. Das Haupt mit dem Haarschedel ist zerbrochen/ die krausen Haar sind außgerauffet/ das Haupt ist kahl worden/ jhr Königreich vnd Priesterthumb/jhr Tempel vnd herrlicher Gottesdienst haben ein ende.

Vorhin haben sie auch wol widerstand gehabt/ als in Egypten vierhundert Jahr/ in Babylonia siebentzig Jahr/ das Haupt aber blieb/ sie hetten ja zum wenigsten ein Propheten oder Richter im Volck/jetzt aber länger denn vierzehenhundert Jahr/sind sie von Landen vnd Leuten/von Königreich vnd Priesterthumb verstossen/ vnnd in alle Welt vnter jhre Feinde zerstrewet.

Das sind fürwar arme elende Leute?

Es ist kein ärmer/elender volck auff Erden/denn die Juden/sie haben nichts eygens/ weder Hauß noch Hof/rc. Sie essen nicht ein bissen Brodts/ tragen nicht ein Faden an jhrem Leib/den sie nicht gestolen oder geraubet haben/durch jhren verfluchten Geitz vnd Wucher/sie leben in eytel Diebstal vnd Raub/mit Weib vnd Kinde/als die rechten Ertzdieb vnd Landrauber/sie wolten gern daß kein Christ auff Erden lebte/ vnd köndten sie vns wie ein Basiliscus todt sehen/sie liessens nicht/ kein böser/gifftiger/mörderischer/ blutgieriger Volck ist auff Erden/denn sie. Wenn sie vns willkommen heissen/ fluchen sie vns/vnd wündschen vns das höllische Fewer/lästern darzu Christum vnsern Heyland/ heissen jhn ein Zauberer/Mörder vnd Schächer/der vmb seiner Vbelthat willen sey ans Creutz geschlagen/vnd diß geschicht täglich von jhnen/ halten auch jhre Kinder darzu/ daß nicht wunder were/Blitz vnd Donner/Schwefel vnd höllisch Fewer schlüg sie in die Erden/wie Sodoma vnd Gomorra geschach.

Was sollen wir auß diesem Evangelio lernen?

Das sollen wir drauß lernen: Was für Straffe die Juden übergangen ist/vmb jres vnglaubens vnd vndanckbarkeit willen/das kan vns auch übergehen/ wo wir thun wie die Juden gethan haben. Denn das ist gewiß/ wer Christum vnd sein Wort verfolget/ der ladet auff sich/zum ersten/aller Juden/Türcken/Heyden vnd falschen Christen/vnd Papisten Gottloß Leben/alle Büberey/Ehebruch/Vnzucht/ Schand/rc. allen Geitz/ Wucher/Simoney/Rauberey/alles vnschuldig Blut/ so von solchen Christenmördern vnd Tyrannen vergossen ist/allen Grewel/so die Geistlichen vnd Heuchler begangen haben/vnd noch begehen mit jren Bäpstischen Opffermessen/Seelmessen/Winckelmessen/ Vigilg/Brüderschafft/Caland/Ablaß vnd Heiligendienst/allen Mißbrauch/Vnglauben/Zauberey/Segnerey/vnd andere Teuffelsgespenst.

Zum andern/hilfft er außrotten alles gut/heyl vnd seligkeit/ so durchs Evangelion vnd Gottes wort kompt/verhindert den Catechismum/die Kinderlehr/die zehen Gebot/ die Artickl deß glaubens/das Gebet/die Sacrament/die Haußtafel/Oberkeit/Ehestand/ alle Bücher der Schrifft/deß alten vnd newen Testaments vnterdruckt/alle Pfarrherr/ Prediger/Schulmeister/mit Weib vnd Kind/stöst Christum vom Stul/ vnnd setzt sich

selbst/den Teuffel/ oder ein lausige Münchskappe oder Heuchelwerck an die statt. Aber ehe man sich vmbsihet/liget er im Höllischen Fewer. Wer aber an Christo hanget/ vnd sein wort fördert / vnd leydet drüber was zu leyden ist /. der überkompt endlich Gottes Gnad/vnd hernach die ewige Glori/das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tag Johannis deß Apostels vnd Evangelisten/auß Jesu Syrach/ am 15. Capitel.

WOl dem/der stets mit Gottes Wort vmbgehet/vnd dasselbige außleget vnd lehret/ ders von Hertzen betracht/ vnd gründlich verstehen lernet / vnd der Weißheit jmmer weiter nachforschet/ vnd schleicht jr nach/ wo sie hingehet/ vnd guckt zu jhrem Fenster hinein / vnnd horchet an der Thür/sucht Herberg nahe bey jhrem Hause/vnd richt an jhrer Wand seine Hütten auff/vnd ist jhm eine gute Herberg. Er bringt seine Kinder auch vnter jhr Tächlein/vnd bleibet vnter jhrer Lauben / darunter wird er für Hitze beschirmet/vnnd ist jhm eine herrliche Wohnung. Solches thut niemand/denn der den HERRN füchtet / vnnd wer sich an GOttes Wort helt/der findet sie/vnd sie wird jhm begegnen wie ein Mutter/vnd wird jhn empfahen wie ein junge Braut. Sie wird jhn speisen mit Brot deß Verstands / vnd wird jhn trancken mit Wasser der Weißheit / dadurch wird er starck werden / daß er vest stehen kan / vnd wird sich an sie halten / daß er nicht zuschanden wird/ sie wird jhn erhöhen über seinen Nechsten/vnd wird jm seinen Mund auffthun in der gemein / sie wird jn krönen mit Frewden vnd Wonne/vnd mit ewigem Namen begaben.

Was lehret Syrach in dieser Epistel?

Zweyerley. Zum ersten/preiset er selig / so Gottes wort stets von hertzen handeln vnd fleissig lehren/vnd gründlich außlegen. Zum andern/ zeigt er an den Nutz/so man auß Gottes wort überkompt/nemlich/ Gottes Furcht/Weißheit/ Verstand / Fried im Gewissen/vnd im Hertzen Frewd vnd Wonne.

Warumb preiset er selig die Gottes Wort handeln?

Daß er vns dadurch locke vnd reitze/Gottes wort ernstlich zu treiben/lehren vnd hören. Die welt nennet die selig/so viel Guts/Reichthumb vnd Vorrath haben/Psal. 143. Aber Christus nennet selig/die Gottes Wort hören vnd bewahren/Luce am 11.

Warumb spricht er: Der es von Hertzen betrachte?

Er will vns damit erinnern/ daß wir nit allein Gottes wort sollen mit den Ohren hören/vnd mit dem Munde bekennen/sondern auch mit dem Hertzen glauben vnnd betrachten/wie Christus sagt/Luce 8. Die auff dem guten Land/sind/die das Wort hören vnd behalten in einem feinen Hertzen/vnd bringen Frucht mit Gedult.

Was bringt solch Hertzlich betrachten deß Göttlichen Worts für Nutz?

Gottes Furcht/Weißheit/Verstand/Friede/Frewde vnd Wonne.

Wie mancherley ist die Furcht?

Zweyerley. Es ist eine Kindliche Furcht/vnd eine Knechtische Furcht. Die Kindliche furcht fleust auß einem rechtschaffnen Glauben gegen Gott/nemlich/daß wir vns auffs

höchste